

Chris Dockrill

## *Eins zu Hundert*

(Middle Class Fantasies)

Zeitstück

Aus dem Australischen übertragen von  
KURT KULTURMANN

Lizenzausgabe mit freundlicher Genehmigung  
des theaterverlag elgg

### Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Für Aufführungen außerhalb Deutschlands wenden Sie sich bitte an den theaterverlag elgg, im Bahnhof, CH-3123 Belp

«Es ist verdammt widerlich, dass wir alle leben müssen wie Scheiß-Bettler, weil unsere Eltern entschieden haben, uns zu kriegen und dann entschieden haben, sich zu trennen.»

«Jake, ich glaube, dass es einen Sinn gibt, aber ich kann dir nicht sagen, welchen ...»

### Kurzinfo:

Judith unterrichtet an einer sogenannten "Brennpunktschule". Sie macht den Job nicht gern, der lange Anfahrtsweg, Schulden durch den Hauskauf und abgestumpfte, gleichgültige Kollegen verstärken ihren Frust. All ihren Ärger wälzt sie auf den Schüler Jake ab, der ihr besonders undankbar erscheint, hätte er doch eigentlich genügend Grips für einen Aufstieg. Doch Jake hat andere Sorgen. Er muss mit mehreren Jobs die Familie über Wasser halten, und deshalb ist er in der Schule meistens müde. Judith und Jake kämpfen aus ihrer jeweiligen Position heraus erbittert miteinander. Erst durch einen Unfall kommt am Ende so etwas wie Verständnis für das Leben des Anderen zustande.

*Spieltyp:* Gegenwartsdramatik  
*Bühnenbild:* Schulzimmer, Wohnzimmer, Lehrerzimmer, Rennbahn  
*Spieler:* 6w 6m  
*Spieldauer:* Ca. 90 Minuten  
*Aufführungsrecht:* 12 Bücher zzgl. Gebühr

### Personen

#### Judith Rodwell

25-30 jährig, gepflegt, Lehrerin in der Grimly High School

#### Jake Santino

15-jährig, groß, kräftig. Wirkt von Aussehen und Benehmen älter als 15.

#### John Rousell

Vize-Direktor der Grimly High School, stämmig, etwas chaotisch, aber warm und freundlich.

#### Jeanine McConnell

25-30 jährig. Buchhalterin, etwas snobistisch.

#### Marie Santino

Jakes Mutter, ruhige Frau in den späten Vierzigern. Eine milde, stoische Frau.

#### Sally Friar

Lehrerin in der Grimly High School, lebenslustig und extrovertiert.

#### Sue Jones

Lehrerin in der Grimly High School, freundlich und pragmatisch.

#### Richard Connor

Lehrer in der Grimly High School, der Clown im Lehrerzimmer.

#### David Tebbett

Freund der Rodwells, Anwalt, etwas wichtigtuertisch.

#### Angela Tebbett

Davids Ehefrau, makelloses Auftreten, Werbe-Fachfrau.

#### Scott Rodwell

Judiths Ehemann, Anwalt, erdig, praktisch.

#### Mike Tangopolis

Hot-Dog-Verkäufer, Jakes Boss und Freund, rundlich, gefühlsbetont.

### Ort

In einem bildungsfernen Arbeiterviertel im englischen Sprachraum in der Gegenwart.

### 1. Szene

Ein Schulzimmer in der Grimly High School.  
Auftritt Judith. Sie trägt einen großen Stapel Übungshefte, ein Etui und eine Kaffeetasse. Sie geht zu ihrem Pult, setzt sich, trinkt Kaffee und beginnt die Übungshefte zu korrigieren.  
Auftritt Jake. Als er Judith sieht, zögert er, lächelt spöttisch und schlendert in übertrieben lockerer Manier zu ihrem Pult.

*(Judith schaut auf, Jake steht mit einem Ausdruck aus Trotz und Gleichgültigkeit da)*

**Judith:**  
Und?

**Jake:**  
Und was?

**Judith:**  
Hör zu, junger Mann. Ich bin nun mal deine Lehrerin und als solche muss ich mir deinen Respekt nicht erbitten müssen.

**Jake:**  
*(cool und berechnend)*  
Und?

**Judith:**  
Ich kann dir ernste Probleme bereiten.

**Jake:**  
Warum?  
*(Sarkastisch)*  
... Miss?

*(Judith wird nervös. Sie beginnt ihr Pult zu ordnen und Bücher zu stapeln, wobei einige Bücher hinunterfallen. Beide bücken sich, um sie aufzuheben. Ihre Gesichter sind nur Millimeter auseinander, sie stehen langsam auf. Stille. Judith, stumm und wütend über ihre eigene Hilflosigkeit, schaut Jake an, weicht zurück hinter das Pult, gewinnt ihre Fassung zurück und setzt sich. Jake hält ihr die Bücher hin, die er aufgehoben hat. Judith reagiert nicht, Jake wartet, die Hand ausgestreckt)*

**Judith:**  
*(unfähig, ihm direkt in die Augen zu schauen, blickt auf das Pult)*  
Leg die Bücher auf das Pult.

**Jake:**  
Wohin?

**Judith:**  
Auf das Pult. AUF das Pult!

*(Jake bewegt sich langsam um den Tisch, genau hinter Judith. Als er hinter ihr steht, lehnt er sich über Judiths Schulter und legt die Bücher direkt vor sie hin. Als er sich wieder aufrichtet, berührt seine Hand kurz und sanft ihre Schulter. Jake geht ruhig zurück um das Pult und setzt sich auf der anderen Seite des Lehrerpults. Er spielt unterwürfig)*

**Judith:**  
Jake, warum versuchst du nicht, die Lese- und Schreibaufträge zu erledigen, die ich dir gegeben habe?

**Jake:**  
Ich versuch's ... Miss. Sind Sie verheiratet?

**Judith:**  
Ich ... bleiben wir doch beim Thema.

**Jake:**  
Ich hab' nur gedacht, warum müssen wir Sie "Miss" nennen, wenn Ihr Name doch "Misses" Rodwell ist.

**Judith:**  
Jake! Deine Arbeit, wir reden über deine Arbeit.

**Jake:**  
Ich hab's. Er hat Sie verlassen. Auf und davon. Was für ein mieser Typ.

**Judith:**  
Er hat mich nicht verl...

**Jake:**  
Für eine andere. Haben Sie Kinder?

**Judith:**  
Nein, hab ich nicht und nein, er hat mich nicht verlassen, er ...

**Jake:**  
Er wird ... Die Ehe ist Scheiße! Die Kinder dieser Schule sind der lebendige Beweis.

**Judith:**  
Was meinst du damit?

**Jake:**  
Über drei Viertel der Kinder dieser Schule haben getrennte Eltern.

**Judith:**  
Jake, das ist sehr interessant, aber deine Arbeit ist es, was ...

**Jake:**  
*(wütend)*  
Interessant! Bullshit!

**Judith:**  
Jake!

**Jake:**  
Bull...shit... Es ist verdammt widerlich, dass wir alle leben müssen wie Scheiß-Bettler, weil unsere Eltern entschieden haben, uns zu kriegern und dann entschieden haben, sich zu trennen.

**Judith:**  
Das bringt uns nicht weiter. Ich sehe für einmal über die üble Sprache hinweg.

**Jake:**  
Oh, tun Sie mir keinen Gefallen, ich brauche keinen. Hab' schon lange gelernt, ohne Hilfe auszukommen.

**Judith:**  
Jake Santino ... Mr. Unabhängig!

**Jake:**  
Sparen Sie sich Ihren Sarkasmus, Miss. Hey, wissen Sie vielleicht, ob das Bildungsdepartement seine weiblichen Lehrer alle mit diesem "Unverheirateten-Image", haben will? Verstehen Sie, ein Image der Hingabe, wie Nonnen. Darum wollen Sie, dass man Sie "Miss" nennt, eh?

**Judith:**  
Ich sehe mich nicht direkt als Nonne, Jake.

**Jake:**  
Oh, ich glaube, das ist, was sie wollen. Hingabe. Verheiratet mit dem Beruf.

**Judith:**  
Ok, Jake. Es reicht.

**Jake:**  
Rein.

**Judith:**  
Jake! Nicht übertreiben.

**Jake:**  
Keusch. Wissen Sie, was keusch heißt, Miss? Ach ja, das wissen Sie als Lehrerin.

**Judith:**  
 Jake, es reicht! Ich sehe, diese Unterredung war ein kompletter Reinfall.

**Jake:**  
 Keusch am Tag ...

**Judith:**  
 Auf Wiedersehen, Jake. Versuch deine Arbeit gut zu erledigen. Wenn nicht, ist das dein Verschulden und du kriegst, was du verdienst.

**Jake:**  
 ... und in der Nacht kuschelt sie vor dem Ehemann. Eh, Miss?

**Judith:**  
 Raus hier! Verschwinde, du kleines, dreckiges, verkommenes Individuum. Ihr seid alle gleich! Dreckiger Müll!

**Jake:**  
*(unschuldig spielend)*  
 Was ist los, Miss? Hab' ich was Falsches gesagt?

**Judith:**  
*(unkontrolliert)*  
 Geh zurück, wo du hin gehörst!

**Jake:**  
 Miss, ich bin bereits, wo ich hin gehöre. Hier in Grimly, der Arbeiter-Hauptstadt schlechthin! Hier in Grimly High, der Tierfutter-Fabrik, die uns auspresst wie verfaulte Würste.  
*(auf Judith zeigend)*  
 Sie dagegen sind raus aus der Gosse, Miss.

**Judith:**  
 Da kann ich dir nur Recht geben. Und nun raus hier!

**Jake:**  
*(steht auf und geht langsam zur Tür. Er dreht sich um)*  
 Da ist noch was, Mrs. Rodwell ...

**Rousell:**  
*(tritt auf)*  
 Gibt es ein Problem hier, Mrs. Rodwell?

**Judith:**  
*(fasst sich)*  
 Oh, Mr. Rousell, nein ... nein. Jake und ich haben uns gerade über sein Unvermögen unterhalten, gute Arbeit abzuliefern.

**Rousell:**  
*(freundlich)*  
 Stimmt das, Santino?

**Jake:**  
 Ja, Sir.  
*(schaut zu Judith)*  
 Wir haben uns über mein Unvermögen unterhalten, gute Arbeit abzuliefern.

**Rousell:**  
 Es war eine ziemlich energische Unterhaltung. Ich konnte Geschrei hören vom Gebäude gegenüber. Aber ich konnte den Inhalt nicht wirklich verstehen, außer "Verschwinde".

**Jake:**  
 Und genau das werde ich jetzt tun, Mr. Rousell. Ich muss noch zur Arbeit.

**Rousell:**  
 Oh ja, wo bist du heute Abend? Tavarda's Deli?

**Jake:**  
 Ja, Sir. Tavarda's.

**Rousell:**  
 Die haben die beste Baklava weit und breit. Aber sag's niemandem. Wenn meine Frau das rausfindet, geht sie an die Decke.

**Jake:**  
 Nein, Sir, Ihr Geheimnis ist sicher bei mir. Ich verlange einen Spezialpreis für Sie.

**Rousell:**  
 Nicht nötig, mein Junge. Die könnten das Doppelte verlangen und ich würde immer noch freudig zahlen.  
*(zu Judith)*  
 Waren Sie mal bei Tavarda's, Miss Rodwell?

**Judith:**  
 Ich ähm ...

**Jake:**  
 Mrs. Rodwell wohnt nicht in dieser Gegend.

**Rousell:**  
 Ich auch nicht, aber das hält mich nicht davon ab, manchmal herzukommen. Du wärst überrascht, was ich alles über euch Grimlianer weiß.

**Jake:**  
 Behalten Sie Ihre Geheimnisse für sich, Mr. Rousell, ich behalte meine über die Baklava.

**Rousell:**  
 Das ist ein Deal.

**Jake:**  
 Ich geh dann mal.  
*(will ab)*

**Rousell:**  
 Oh, Santino ...

**Jake:**  
 Ja, Sir?

**Rousell:**  
 Gib dir weiter Mühe bei der Arbeit, wie Mrs. Rodwell sagt.

**Jake:**  
 Ja, Sir.

**Rousell:**  
 Hast du einen Tipp für Samstag?

**Jake:**  
 "Contrary Lady" im Siebten.

**Rousell:**  
 "Contrary Lady", gut. Und vergiss nicht, wir wollen keinen Sackgassen-Job in irgendeiner Fabrik, nicht wahr?

*Pause.*

**Jake:**  
*(schaut Judith mit einem bitteren Lächeln an)*  
 Nein, Sir. "Wir" wollen das nicht.  
*(ab)*

**Rousell:**  
 Judith, du weißt, dass es nicht empfehlenswert ist, mit einem Schüler allein im Raum zu sein.

**Judith:**  
*(wütend)*  
 Was willst du damit sagen?

**Rousell:**

Beruhige dich. Ich will dir einen Gefallen erweisen. Ich mag diese Kinder hier. Sie sind roh, weil sie es sein müssen. Aber ich würde denen nicht meine Karriere anvertrauen, wenn du verstehst, was ich meine.

**Judith:**

Ich glaube ja nicht, was ich da höre! Zufälligerweise mag ich die Kinder hier nicht. Aus meiner Sicht ist es reine Zeitverschwendung, sie überhaupt zu unterrichten.

**Rousell:**

Perlen vor die Säue werfen, eh? Hat der alte Geschichtslehrer Ray Thomas auch immer gesagt, jedes Mal, wenn er sich zur nächsten Stunde schleifte: "Zeit, ein paar Perlen zu werfen."

*(Glucksen)*

Wie auch immer, achte darauf, dass dein hübscher, junger Hintern nicht alleine mit einem solch hormongesteuerten Jugendlichen im Zimmer ist. Du weißt nie, was er machen könnte oder was er erzählen könnte, was du gemacht hast.

**Judith:**

So sieht also der Umgang in dieser Schule aus, nicht wahr? Just unter der Gürtellinie. Ich will ihm doch nur helfen. Er hat Hirn, aber er benützt es nicht, dieser dumme kleine Bastard.

**Rousell:**

Vielleicht solltest du etwas mehr über diesen dummen kleinen Bastard wissen, bevor du ihn mit deinen unverdorbenen Mittelklasse-Werten verurteilst. Du würdest dich wundern, wenn du seine Geschichte kennen würdest, wie gut er sein Hirn bereits nützt.

**Judith:**

Du bist genau wie die anderen! "Ruhig und zufrieden halten und sie dann in eine der Fabriken schieben. Was soll's?" wie man in Grimly wohl sagt. Das war das letzte Mal, dass ich Mutter Theresa für irgendeinen von denen gespielt habe.

**Rousell:**

Ach komm, Judith. Du kannst doch mehr einstecken, bevor du aufgibst.

**Judith:**

Verlass dich nicht drauf.

*(wütend einige Bücher auf einen Stapel knallend, den sie unter den Arm klemmt)*

Wenn es nach mir geht, bin ich so schnell wie möglich weg hier.

*(sie geht zur Tür mit den Büchern unter dem Arm und der Tasse in der Hand)*

**Rousell:**

Du und Jake, ihr habt mehr gemeinsam als du denkst. Auch er will hier so schnell wie möglich weg. Und beide aus falschen Motiven.

**Judith:**

*(hält inne)*

Meine Motive sind sehr klar und ich lasse es mir nicht gefallen, in einen Topf mit diesem kleinen Abschaum Santino oder so ähnlich geworfen zu werden. Einen schönen Nachmittag.

*(ab)*

**Rousell:**

*(zu sich)*

Ist er das?

*(geht zur Tür)*

Ich weiß nicht, was daran schön sein soll.

*(ab)*

## 2. Szene

Im Haus der McConnells.

Marie tritt auf. Sie trägt einen schweren Wäschekorb. Sie stellt den Korb auf den Boden. Ihre Bewegungen zeigen ihre Müdigkeit. Sie richtet sich auf, dehnt ihren Rücken, seufzt und geht ab.

Jeanine McConnell tritt auf. Sie ist Buchhalterin und arbeitet von zu Hause aus. Sie ist gut gekleidet, ihre Brille steckt in ihrem Haar. Sie trägt einen Ordner, einen Rechner und einen Stift, geht zum Tisch, setzt sich und beginnt ihre Arbeit. Sie überprüft Dokumente, tippt Zahlen in den Rechner und macht Notizen auf einem Notizblock.

Marie kommt zurück, trägt Bügelbrett, Bügeleisen und Verlängerungskabel. Sie stellt alles hin, steckt das Bügeleisen ein und beginnt zu bügeln.

**Jeanine:**

*(unterbricht ihre Arbeit und schaut zu Marie)*

Was hältst du eigentlich von diesem Haus, Marie?

**Marie:**

Es ist sehr schön, Jeanine. Du und Philip, ihr habt hier ein Wunder vollbracht.

**Jeanine:**

Ja, wir sind stolz darauf. Es ist schon unglaublich, wenn man bedenkt, wie es ausgesehen hat, als wir es vor zwei Jahren kauften.

**Marie:**

Der Garten ist wunderschön, der schönste in der ganzen Straße.

**Jeanine:**

Ja, er hat auch ein kleines Vermögen gekostet. Ich glaube, der Landschaftsgärtner hat entschieden, dass wir seine Frühpensionierung finanzieren.

*(ihre Arbeit fortsetzend)*

Ich konnte die Kosten für den Großteil der Arbeit über die Geschäftskosten meines Home-Office abwickeln, sodass fast alles von den Steuern abgezogen werden kann. Das hilft uns sehr, da wir knapp bei Kasse sind.

**Marie:**

Das ist wohl einer der Vorteile als Buchhalter.

**Jeanine:**

Einer der wenigen.

*(die Zahlen vor sich studierend)*

Es ist verdammt unverschämt, wie hart ich arbeiten muss, um überhaupt etwas zu verdienen. Dies ...

*(zeigt auf ein Dossier)*

... ist ein klassisches Beispiel dafür. Ich habe drei Stunden gebraucht für diese Steuererklärung und der Kunde spart wahrscheinlich 7000 Dollar.

**Marie:**

*(reibt zwischendurch ihren Rücken)*

Ich bin sicher, er freut sich darüber.

**Jeanine:**

Oh, er wird sich sicher darüber freuen. Bis er meine Rechnung erhält. Da sind doch alle gleich. Sie verstehen nicht, was es für andere kostet, anständig leben zu können.

**Marie:**

Nein.

**Jeanine:**

Der Umbau alleine hat uns bereits über 60.000 Dollar gekostet.

**Marie:**

So viel!

**Jeanine:**

Und dann haben sie die Frechheit, nachdem ich ihnen so viel Geld eingespart habe, die Stirn darüber zu runzeln, dass ich ihnen den lausigen Mindestsatz von 10 Dollar pro fünf Minuten verrechne.

**Marie:**

Manche Menschen sind nie glücklich.

**Jeanine:**

Das kannst du laut sagen.

*(tippt wieder auf ihrem Rechner herum)*

Das bringt den Typ auf die Palme, wenn er das sieht.

*(tippt weiter)*

Zehn Dollar pro fünf Minuten, mal zwölf. Macht Hundertundzwanzig pro Stunde mal drei ... gibt dreihundertsechzig Dollar.

*(schreibt es)*

"Professioneller Ansatz der Gebührenordnung, dreihundertsechzig ..." also, sagen wir dreihundertfünfzig.

"Zahlbar innerhalb sieben Tagen der Rechnungsstellung.

J. McConnell, MCAIA".

*(schaut zu Marie hoch)*

Eine Tasse Tee?

**Marie:**

*(stellt das Bügeleisen ab und dehnt ihren Rücken)*

Danke Jeanine, sehr gerne.

**Jeanine:**

Ich nehme ihn schwarz mit zwei Zucker.

**Marie:**

*(realisiert, dass sie den Tee machen soll)*

Ich mach noch kurz hier fertig.

**Jeanine:**

Klar, nur kein Stress. Und wie geht's deinem gutaussehenden Sohn, John?

**Marie:**

Jake?

**Jeanine:**

Ja, Jake.

**Marie:**

Oh, er ist ein guter Junge. Ich weiß nicht, was ich ohne ihn machen würde.

**Jeanine:**

Wie läuft's in der Schule?

**Marie:**

Nicht so gut, wie er es gerne hätte. Er hat so viel zu tun mit all seinen Jobs.

**Jeanine:**

Wie viele Jobs kann ein Teenager haben?

**Marie:**

*(verteidigend)*

Er ist vielleicht erst fünfzehn, aber er hat mehr zu ertragen und mehr Arbeit als die meisten Männer, die ich kenne.

**Jeanine:**

Das glaube ich dir.

**Marie:**

Nach der Schule arbeitet er für Tavaras Delikatessen. Die Auslage putzen und den Laden reinigen.

**Jeanine:**

Ich mag ihre libanesischen Spezialitäten. Meiner Meinung nach unterstützen Geschäfte wie Tavaras die weltoffene Aura unseres Quartiers, findest du nicht?

**Marie:**

Wenn du meinst. Ich kann es mir nicht einmal leisten, bei denen auch nur reinzuschauen. Außerdem liefert er donnerstags, freitags und samstags von 3:00 Uhr bis 8:00 Uhr Milch aus und samstags verkauft er Hotdogs auf der Rennbahn.

**Jeanine:**

Klingt geschäftig.

**Marie:**

Oh, geschäftig ist er. Aber das hilft ihm nicht in der Schule. Und wenn er in der Schule nicht gut abschneidet, gibt's für ihn keine rosige Zukunft.

**Jeanine:**

Ich würde mir nicht zu viel Sorgen machen. Klingt, als käme er gut zurecht.

**Marie:**

*(besorgt)*

Er wettet schon auf Pferde.

**Jeanine:**

Mit fünfzehn! Wie macht er das denn?

**Marie:**

Sein Hotdog-Boss Mike Tangopolis setzt die Wetten für ihn.

**Jeanine:**

Und gewinnt er dabei?

**Marie:**

Scheinbar. Ich versteh nichts von diesen Wetten, außer, dass sie teilweise Schuld daran waren, dass mein Mann uns damals verließ. Und das Trinken und die Frauen.

*(komische Stille)*

**Jeanine:**

Für das Wetten wärest du von meiner alten Schule geflogen. Die waren sehr strikt. Sie mussten ihr Image aufrechterhalten. Traditionen und so. Aber sie haben uns die richtigen Werte vermittelt.

**Marie:**

Apropos Werte, Jeanine. Ich arbeite nun bereits seit über achtzehn Monaten für Sie und ...

**Jeanine:**

Ja?

**Marie:**

Nun, das meiste von Jakes Geld hilft uns für den Haushalt und die Miete. Du kannst dir ja vorstellen, wie viel es kostet, drei Kinder durchzufüttern.

**Jeanine:**

Ich habe eine Vorstellung davon. Darum warten Philip und ich noch ein paar Jahre. Wir haben unsere Prioritäten gesetzt. Als erstes wollen wir finanzielle Sicherheit, vielleicht etwas reisen. Wie sagt man, einen Trip machen.

**Marie:**

Ich weiß nicht. Aber mit Jake, nun, ich habe mich gefragt, ob es vielleicht möglich wäre, meinen Lohn etwas zu erhöhen. Nur, sagen wir, zwei bis drei Dollar pro Stunde. Dann könnte Jake einen seiner Jobs loswerden und mehr Zeit für die Schule aufwenden.

**Jeanine:**

"Zwei bis drei Dollar pro Stunde"! Schätzchen, ich würde ja gerne helfen, aber ich kann es mir einfach nicht leisten. Ich müsste dich entlassen. Gloria Niemen hat mir erst gestern im Tennisclub erzählt, dass sie ihrer Haushälterin drei Dollar pro Stunde zahlt.

**Marie:**

Wirklich!

**Jeanine:**

Das sind zwei Dollar weniger als ich dir gebe. Nicht, dass es mich stört, wirklich nicht. Außerdem kann ich das nicht mal abziehen, da das sonst deine Sozialhilfe beeinträchtigen würde.

**Marie:**

Ich weiß, du bist da sehr hilfreich. Das schätze ich sehr.

**Jeanine:**

Und Philip würde an die Decke gehen. Weißt du, ich habe ausgerechnet, dass es ihn hundertzwanzig Dollar pro Tag kostet, nur um zur Arbeit zu gehen.

**Marie:**

*(hat die Bügelarbeit beendet)*

So viel?

**Jeanine:**

Und das sind nur die berufsbezogenen Spesen, wie der BMW, das Parkhaus und seine Kleider. Er kann nicht einmal mehr seine Restaurant-Kosten einfordern. Ich meine, wo kommen wir da hin? Es gibt nicht einmal mehr einen Leistungsanreiz. Und dann sind noch die Betriebskosten, das sind tausende von Dollars!

**Marie:**

Tausende! Wirklich?

**Jeanine:**

Wie auch immer, klingt, als käme Jake gut zurecht. Ich würde mir keine Sorgen machen, wenn ich du wäre. Harte Arbeit hat noch niemandem geschadet. Mein Vater hat sein ganzes Leben lang hart gearbeitet. Deswegen konnte er uns auch ein Darlehen für dieses Haus geben.

**Marie:**

Aber Jake arbeitet hart für die falschen Dinge. Seine Schule ...

**Jeanine:**

Er wird das schon schaffen. So ist es nun mal. Also, was schulde ich dir für heute? Das waren drei Stunden mal fünf Dollar. Fünfzehn Dollar.

*(Sie schaut in ihre Briefftasche, aber findet kein Geld)*

Verdammt!

*(lacht)*

Das ist mir jetzt aber etwas peinlich, Schätzchen, aber ich kann dich erst nächstes Mal auszahlen. Ich habe null Bargeld bei mir.

**Marie:**

Ich hoffte, noch etwas Gemüse damit kaufen zu können, auf meinem Weg nach Hause.

**Jeanine:**

Tut mir leid, Schätzchen. Der Weinladen hatte gerade ein unglaublich gutes Angebot und ich konnte einfach nicht nein sagen zu diesem Spitzen-Champagner zu dem Preis. Das verstehst du doch, oder?

**Marie:**

Ich verstehe.

**Jeanine:**

Dann muss wohl Jake einige Goodies aus Tavadas mitbringen.

**Marie:**

Ja.

**Jeanine:**

Was ist jetzt mit dem Tee?

**Marie:**

Nein, danke. Ich gehe wohl besser nach Hause. Ich lasse Tony und Michelle nicht gern zu lange alleine. Und ich muss noch Abendessen vorbereiten und ihre Schuluniformen bügeln für morgen. Danke trotzdem.

**Jeanine:**

Na dann. Würde es dir was ausmachen, mir noch kurz einen zu machen? Ich habe noch so viel zu tun.

*(schaut auf die Arbeit vor sich)*

Dann muss ich noch Philip treffen fürs Abendessen im Hilton um Acht.

**Marie:**

*(ruhig und kontrolliert)*

Kein Problem. Schwarz?

*(sie wartet)*

**Jeanine:**

Ohne aufzuschauen. Mhm.

**Marie:**

Zwei Zucker?

*(sie wartet)*

**Jeanine:**

*(ohne aufzuschauen)*

Zehn Dollar mal zwölf, mal zwei Stunden und fünfzehn Minuten. Ja, zwei Zucker. Danke Schätzchen.

*(Marie trägt das Bügelbrett mit Bügeleisen raus, kommt nochmals rein und trägt die gebügelte Wäsche im Korb raus)*

**Jeanine:**

*(schaut durch die Dossiers)*

Wo hab ich jetzt die Liste mit den zusätzlichen Ausgaben hingelegt?

*(sie steht auf, nimmt den Ordner, den Rechner und die Papiere. Ab)*

### 3. Szene

Eine Klingel läutet im Off.

Judith, Richard, Sally und Sue treten auf, sie tragen Ordner, Kaffeetassen etc. Richard trägt zudem einen Basketball. Er trägt Shorts, ein T-Shirt und Turnschuhe. Sally und Sue tragen Jeans und Bluse. Judith trägt einen Rock und eine Bluse. Sie setzen sich in die Lounge des Lehrerzimmers. Vier Stühle stehen im Halbkreis.

**Sue:**

Diese 8F ist unzählbar! Ich hab' hier ein Zimmer voller fehlender Bindeglieder der Evolution. Was die brauchen sind ein paar Bäume und starke Lianen. Ich habe Ricky Roberts gesagt, er solle nicht mehr in meinen Unterricht kommen, bis er evolviert hat. Er schaute mich perplex an und sagte, er habe keinen Revolver.

*(die anderen lachen)*

Bill Afaz drehte in der 9E durch heute. Er sagte zu Julie Knight, dass sie "nichts als ein Warzenschwein mit Pickelgesicht" sei. Das Bild war eigentlich ziemlich passend, aber ich hab' ihn trotzdem zum Direktor geschickt.

**Sally:**

Das wird nicht allzu viel bringen. Er wird wohl ein freundliches Kaffeekränzchen mit dem Jungen haben, seine Amateur-Psychologiekennntnisse an ihm ausprobieren und ihn für die nächste Runde auf Touren bringen.

**Richard:**

*(beginnt den Ball zu dribbeln)*

Ihr benutzt einfach die falsche Strategie mit diesen Kids. Ich hatte eine "gute" Lektion mit meiner 9E gestern, also haben wir heute etwas Basketball gespielt.

*(wirft den Ball an die Wand und imitiert das Korbwerfen)*

**Judith:**

Wie rechtfertigst du Basketball im Englischunterricht für eine Gruppe von Analphabeten?

**Richard:**

Easy, ich sagte, wir machen eine Sequenz Poesie des Sports.

**Sally:**

"Poesie in Bewegung", könnte man sagen.

**Richard:**

*(dribbelt und schießt)*

Genau. Wie auch immer, die Vorbereitung war einfach und die Benotung ein Zuckerschlecken. Vier Punkte für die griechischen Gozballs und dreiundfünfzig für die armenischen Ninja Turtles. Weiter so, erstes Semester. Nordküste, ich komme!

**Sue:**

Das kannst du laut sagen! Vier Wochen und ich sitze auf Fiji.

**Richard:**

Hat Julie Knight etwas über den Mittleren Osten gesagt?

**Sue:**

Was?

**Richard:**

Um Henry Afaz zu ärgern? Hat sie was über den Mittleren Osten gesagt?

**Sue:**

*(überlegt)*

Ja, das hat sie. Wir waren gerade ganz nah an einer bedeutenden Diskussion ...

**Sally:**

Sie grunzen, du diskutierst?

**Sue:**

Genau, so ist es. Wir waren gerade an einer Einheit über Konflikte.

**Judith:**

*(ernst)*

Jede Einheit ist eine über Konflikte. Jede ist Konflikt.

**Sally:**

Damit bist du nicht alleine, Judy. Wir sind die Spezialeinheit des Lehrerberufs.

*(springt auf, schnappt sich den Ball von Richard, dribbelt auf die andere Seite der Gruppe. Sie wirft den Ball über Sue und Judith hinweg Richard zu)*

Hinter den feindlichen Linien abgeworfen, hier im dunstigen Mekong der Grimly High School.

**Judith:**

*(genervt)*

Könnt ihr nicht woanders spielen!

*(Sie spielen weiter, Judiths Kommentar ignorierend)*

**Sue:**

Julie hat eine harmlose Bemerkung gemacht, dass alle Palästinenser lebenslang ins Gefängnis sollten und das brachte Henry zum Kochen.

**Richard:**

Kein Wunder, Henry ist Palästinenser.

**Sue:**

Oh, das habe ich nicht gewusst.

*(lacht verlegen)*

**Richard:**

*(fängt den Ball und behält ihn. Zu Sue)*

Hast du gedacht, er sei Ire mit einem Namen wie Afaz?

*(die anderen lachen)*

**Sally:**

"Henry O' Afaz"! Direkt aus Dublin am Tigris!

*(Sie lachen)*

**Sue:**

Hätte ich bloß nicht gesagt, dass Julies Kommentar eine seriöse Diskussion verdient.

**Sally:**

Ein weiterer Fall von Fuß-im-Gesicht-Krankheit für Susies Baby.

**Judith:**

Warum sollten wir diese Dinge nicht diskutieren? Das ist das Problem mit diesem Ort. Wir reduzieren alles auf dieses Idioten-Niveau für die Schwachköpfe, die wir unterrichten müssen. Und das soll man Unterrichten nennen.

**Sally:**

*(zu Richard)*

Hey, den Ball! Gib schon her!

**Richard:**

*(steckt den Ball unter sein Shirt. Anzüglich zu Sally)*

Komm und hol ihn dir, wenn du dich traust ... "Großes Mädchen".

**Sue:**

*(leckt sich den Zeigefinger und notiert einen Punkt auf der imaginären Wandtafel)*

Eine weitere ungeplante Schwangerschaft für Grimly High.

*(Sally jagt Richard durch das Lehrerzimmer, treibt ihn schlussendlich in eine Ecke, packt ihn von hinten, hält seine Arme und versucht den Ball so unter seinem Shirt wegzunehmen)*

**Richard:**

*(hält den Ball fest und windet sich anzüglich. Laut)*

Ohhh! Baby! Nimm mich! Misshandle mich! Ich weiß, du willst mich nur wegen meinem ... Basketball, aber es macht nichts. Ich gehöre dir.

*(Gerangel)*

**Sally:**

Und wie ich dich misshandle!

*(Richard und Sally gehen runter auf die Knie, Sally hält immer noch den Ball.*

*Sue und Judith lachen und kreischen unkontrolliert.*

*Niemand nimmt Notiz von Jake, der ins Lehrerzimmer kommt und der Szene still zuschaut.*

*Richard packt Sallys Hände, den Ball immer noch unter dem Shirt. Sie fallen zu Boden und ringen, schreien und lachen. Sally gewinnt Oberhand und wendet bei Richard einen*

*Armhebel an, sodass er um Gnade schreit. Judith und Sue klatschen wild und feuern sie an. Judith dreht sich und bemerkt Jake. Jake schaut amüsiert zu)*

**Judith:**

*(zur Türweisend und schreiend)*

Raus!

*(Jake bewegt sich nicht)*

**Judith:**

*(noch lauter)*

Raus hier, Santino!

**Jake:**

*(bewegt sich immer noch nicht)*

Ich dachte, Kämpfen sei in der Schule verboten.

*(Sally sieht Jake. Sie lässt Richard langsam los, steht auf, lacht und wischt sich den Staub von den Kleidern)*

**Sally:**

Ein Punkt für die Feministen.

**Jake:**

Ich gebe ihnen fünf zu drei Punkte gegen Mr. Connor, basierend auf Ihrer Form, Miss.

**Sally:**

Danke, Jake.

**Richard:**

*(steht stöhnend auf, reibt seinen Arm)*

Hallo Jake. Täusch dich mal nicht, ich wärme mich erst auf.

**Sue:**

Aufwärmen? Sally hat dich auseinandergenommen, du Trottel!

**Richard:**

*(hochnäsig)*

Pha!

*(zu Jake)*

Hast du einen guten Tipp für Samstag, Jake? Ich sag's nicht weiter.

**Jake:**

"Cryptic Lad" im Zweiten sieht nicht schlecht aus. Aber mein bester Tipp für Sie, Mr. Connor, ist, das Geld in der Tasche zu behalten und sich im Profibasketball zu versuchen. Oder gar im Ringkampf.

**Sally:**

Als was? Nummerngirl?

**Sue:**

Frauen sind zu stark für ihn. Er ist ein Schwächling.

**Judith:**

*(vortretend. Sie ist wütend auf alle. Sie dreht ihren Rücken zu Jake, der harmlose Grimassen und Gesten vollzieht, während sie spricht)*

Entschuldigt mich bitte, aber dieser Junge ist bei mir zum Nachsitzen. Wenn ihr also mit dem albernen Geplänkel fertig seid, gehe ich mit ihm raus.

*(Die anderen kämpfen gegen das Lachen wegen Jakes Vorstellung. Schlussendlich bricht Richard in lautes Lachen aus, die anderen folgen. Judith dreht sich um, Jake kann sich gerade noch in Achtungsstellung bringen. Sie ist aufgebracht und gedemütigt, steht still da, in kalter Wut, während die anderen versuchen, sich wieder zu beherrschen. Jake rettet die Situation)*

**Jake:**

Sie wollten mich draußen sehen, Miss?

*(geht aus dem Lehrerzimmer, gefolgt von Judith. Sobald sie den anderen den Rücken zudreht, beginnen sie wieder mit Lachen. Judith dreht sich um und schaut sie an, weshalb sie sofort aufhört. Sobald sie abgeht, kommt das Lachen als unterdrücktes Kichern zurück. Sally, Sue und Richard werfen sich den Ball zu und spielen 1 gegen 2 im Lehrerzimmer. Draußen)*

**Judith:**

Du hättest zu Beginn der Pause da sein sollen.

**Jake:**

Ich hatte zu tun.

**Judith:**

Komm mit. Ich wurde angehalten, dass ich nur in Anwesenheit von Zeugen mit dir sprechen sollte.

**Jake:**

Wie in "LA Law", eh, Miss?

**Judith:**

*(matt)*

Nein, nicht wie in "LA Law". Komm, wir gehen zu Mr. Rousell und stören seine Pause.

*(ab)*

**Jake:**

Klar, Miss.

*(hinter Judith herschlendernd)*

**Judith:**

*(aus dem Off)*

Santino, beeil dich!

**Jake:**

Klar, Miss.

*(ab)*

*(Richard, Sally und Sue fallen in ihre Stühle und trinken Kaffee)*

**Richard:**  
Judith nimmt das alles etwas zu ernst, findet ihr nicht auch?

**Sally:**  
Sie denkt, sie sei zu gut für diesen Ort.

**Sue:**  
Und wahrscheinlich zu gut für uns.

**Sally:**  
Sie muss etwas runterkommen.

**Sue:**  
Das erledigt Jake Santino für sie.

**Richard:**  
Ich weiß nicht, was sie von dieser Schule erwartet. Der Chef ist zufrieden, wenn wir die Kids unter Kontrolle haben ...

**Sally:**  
... und die Eltern sind zufrieden, wenn sie nicht antraben müssen.

**Richard:**  
Hey, was ist die kürzeste Liste der Welt?  
(wartet)  
Gebt ihr auf?

**Sally:**  
Nicht wieder einer deiner Witze, Richard.

**Sue:**  
Nummer 326'145.

**Sally:**  
(übertriebene Langeweile)  
Wir geben auf. Was ist die kürzeste Liste der Welt?

**Richard:**  
Die Präsenzliste für die Elternabende in Grimly High.

**Sue:**  
(lacht)  
Der ist gut.

**Richard:**  
Verbringe vier Jahre in Grimly High und erhalte einen Master in Apathie!

**Sue:**  
Master in Apathie.  
(lacht)

**Sally:**  
Du bist diesem Dummkopf zu lange ausgesetzt worden.

**Richard:**  
Davon hab' ich noch 'ne Million.

**Sally:**  
Das hab' ich befürchtet.

**Richard:**  
Warum wurde der Stock aus Grimly High verbannt?  
(wartet)

Weil eine Kettensäge besser funktioniert, Boom!  
(er imitiert das Starten einer Kettensäge und schwingt sie wild herum)

**Sally:**  
Du hast wohl bald eine Überdosis.

**Richard:**  
(den Ball prellend)  
Was ist der Unterschied zwischen einem Basketball und einem Schüler von Grimly High?

**Sue:**  
Wohl kein großer.

**Richard:**  
Wenn man einen Basketball an die Wand wirft, prallt er zurück.

**Sally:**  
Ich würde diese Theorie gerne bei einigen Schülern austesten.

(Es klingelt. Sie stehen auf, nehmen ihre Sachen und gehen während folgenden Zeilen ab)

**Sue:**  
Weiter so, erstes Semester.

**Sally:**  
10. Klasse. Was für eine brillante Lektion hast du für die vorbereitet, Richard?

**Richard:**  
Poesie von kugelförmigen Objekten in Bewegung.

**Sally:**  
Wunderschön.

**Sue:**  
Fiji, ich komme.

(Alle ab in ihre Schulzimmer)

#### 4. Szene

Wohnzimmer im Haus der Rodwells. Judith und ihr Ehemann Scott und ihre Freunde Angela und David treten auf. Alle tragen ein Weinglas, Angela zudem die Weinflasche. Sie setzen sich in die Sessel.

**David:**  
Das war ein wunderbares Essen, Judith. Ich muss wohl morgen deinen Mann beim Squash richtig verdreschen, um die extra Zentimeter um den Bauch loszuwerden.

**Angela:**  
Ich weiß nicht, wie du das auch noch schaffst, neben dem Vollzeit-Job. Ich hab' aufgegeben. Wir gehen meist auswärts, wenn wir mit Freunden essen wollen.

**Scott:**  
Judith ist ein guter Manager, aber nur, weil sie einen guten Helfer hat.

**Judith:**  
Ja, einen wirklich guten Helfer! Er hat den ganzen Nachmittag Cricket geschaut, als ich in der Küche gearbeitet habe!

**Scott:**  
Dann mach' ich den Abwasch, während du vor dich hin schnarchst.

**Judith:**  
Ich schnarche nicht!

**Scott:**  
Es klingt wie auf der Fähre bei dichtem Nebel.  
(schnarcht laut)

(alle lachen)

**Judith:**

Lügen! Nichts als Lügen!

**Angela:**

Keine Sorgen, Judith, ich glaube dir. Unsere Männer kommen einfach zu leicht davon. Nun muss er sein Wort halten.

**David:**

*(gespielt ernst)*

Ich finde es wirklich unfair von dir Judith, dass dein Mann so spät aufbleiben und den Abwasch machen muss, wenn er am Morgen alle Kraft auf dem Squash-Court benötigt.

**Angela:**

Guter Punkt, Herr Berater.

**Scott:**

Das ist unser Job, eh, David? Die Rechte der Verurteilten zu verteidigen.

**Judith:**

Lass sie nicht von Jura sprechen. Es gibt nichts Schlimmeres als Rechtsanwälte, die übers Geschäft reden.

**David:**

Was ist mit Lehrern, die übers Geschäft reden?

**Angela:**

Was ist mit Männern, die Initiative ergreifen und beim Geschirr helfen?

**Judith:**

Super Idee, Angela!

*(David und Scott sind schockiert)*

**Scott:**

Aber David ist Gast.

**Angela:**

Das stört David nicht im Geringsten, stimmt's, Darling?

**David:**

Ich, ehh ...

**Angela:**

*(nimmt die Weinflasche, füllt Judiths und ihr eigenes Glas)*

Judith und ich werden diesen exzellenten Chardonnay leer trinken und auf euch warten.

**Scott:**

*(verneigt sich übertrieben)*

Yes, Ma'am. Ihr Wunsch sei uns Befehl. Komm David, zeigen wir diesen Frauen Effizienz in Aktion.

**David:**

Sicher.

*(Scott und David ab)*

**Angela:**

Du siehst nicht gerade aus wie dein glückssprudelndes Selbst. Was ist los?

**Judith:**

Ach, nur die Arbeit.

**Angela:**

Warum kommst du morgen nicht mit mir zum Segeln? Vergiss deine Sorgen und genieße die salzige Meeresbrise, die dein Gesicht streift.

**Judith:**

Oh, Angela, ich würde gerne. Aber ich muss noch die Noten machen und die nächste Woche vorbereiten.

**Angela:**

Klingt etwas übertrieben.

**Judith:**

Du weißt nicht, wie's dort ist. Wenn ich nicht die Kontrolle über diese kleinen Tiere behalte, bin ich verloren, die fressen mich bei lebendigem Leibe.

**Angela:**

Kannst du das nicht dort machen? Etwas früher dort sein?

**Judith:**

Ha! Ich brauche bereits gut eineinhalb Stunden pro Tag, um zur Schule zu kommen. Um sieben muss ich los, um pünktlich zu sein. Der Verkehr ist ein Alptraum. Ich bin schon völlig entnervt, wenn ich einen Fuß auf das Schulgelände setze.

**Angela:**

Klingt schlimm.

**Judith:**

Grimly ist schlimm. Der Name passt perfekt. Aus diesem wunderschönen Haus in diesem wunderschönen Viertel dorthin zu gehen, ist wie in ein Wurmloch zu fallen und in einer anderen Dimension wieder rauszukommen.

**Angela:**

Warum schmeißt du's nicht hin? Du könntest doch was anderes machen. Zum Beispiel in die Werbebranche gehen. Ich liebe meinen Job in der Agentur. Gut bezahlt, schöner Geschäftswagen, viele Geschäftsessen, interessante Kunden, die immer glücklich sind, solange man ihnen sagt, wie gut ihr Produkt ist.

**Judith:**

Oh, Angela. Ich würde liebend gerne nie mehr zurück nach Grimly. Aber da ist noch die Hypothek auf diesem Haus, Scotts Darlehen, um sich in die Partnerschaft einzukaufen, und ich musste einen neuen Wagen kaufen, der mich nicht im Stich lässt.

**Angela:**

Ich frage mich, wer die Idee der Schulden erfunden hat.

**Judith:**

Ich würde den gerne finden und ihn an seinen Schamhaaren aufhängen.

**Angela:**

David und ich sind da gleich. Zahlen uns dumm und dämlich für Dinge, die wir brauchen.

**Judith:**

Und darüber hinaus zahlen wir immer noch unsere Reise ab. Wir haben völlig überzogen.

**Angela:**

Aber sicher entschädigt euch das Erlebnis dafür. Ein ganzes Jahr durch Europa reisen.

**Judith:**

Ja, aber ich hätte nie geglaubt, dass ich so teuer dafür bezahlen werde. Ich hatte all diese Träume, dass ich in einer schönen kleinen Mittelstandsschule mit sauberen, dankbaren Schülern lande, die hart arbeiten und weiterkommen wollen. Aber nun befinde ich mich in, man kann's nicht anders sagen, in diesem intellektuellen Ghetto.

**Angela:**

Du Arme.

**Judith:**

Niemand scheint sich um Bildung zu kümmern an diesem Ort. Die Kids und auch die Lehrer haben diese Fabrik-Mentalität. Sie kommen um neun und warten, dass sie um halb vier wieder gehen können.

**Angela:**

Nicht wie in unserer alten Schule?

**Judith:**

Nein, überhaupt nicht wie bei uns. Es ist mir ehrlich gesagt peinlich, zuzugeben, dass mein Bruder und ich Privatschulen besuchten. Der verkehrte Snobismus dort ist einfach unglaublich.

**Angela:**

Die sorgen sich um nichts.

**Judith:**

Ich habe schnell gelernt, dass die größte Sorge für Lehrer und Schüler das Überleben ist. Die meiste Zeit verbringe ich mit Disziplinieren. Es scheint, als sei ich jede freie Minute beschäftigt mit Formularen für Schwänzen, Kämpfen, für Unfälle, Grobheit, Toiletten-Pässe - niemand geht nirgendswohin ohne einen Pass, weil man ihnen nicht trauen kann. Der ganze Ort schwimmt auf einem Meer von Papierkram.

**Angela:**

Das macht die Papier-Industrie glücklich.

**Judith:**

Wir hatten bisher vier Lehrerkonferenzen in diesem Jahr und ich habe das Wort Bildung bisher noch nie gehört. Scheinbar ist das Wichtigste im Leben der Lehrer in Grimly der kaputte Wasserkocher, das eingeschlagene Fenster und - hör dir das an - der chronische Mangel an Toilettenpapier und die billigen Sticheleien gegen den Direktor und den Vize.

**Angela:**

Ziemlich erschütternd.

**Judith:**

Ja, und ich bin hier gefangen, um zu bezahlen für unsere Exzesse in der Vergangenheit. Ich würd' gerne hier weg, aber ich kann nicht, bevor ich nicht einen anderen Job habe.

**Angela:**

Ich seh' deinen Punkt.

**Judith:**

Ich hab' mich bei einigen Privatschulen hier in der Nähe beworben.

**Angela:**

Wie sind deine Chancen?

**Judith:**

Man weiß ja nie. Ich habe sogar ein Bewerbungsgespräch nächste Woche nach der Arbeit.

**Angela:**

Wirklich! Das ist ja großartig!

**Judith:**

Ich will nicht zu viel erwarten. Aber irgendwann werd' ich Glück haben. Ich hab' genug davon, meinen Kopf gegen eine Mauer aus Ignoranz zu schlagen.

*(David und Scott kommen herein, Sie sind beide in Badehose und tragen eine kleine Schürze und Haushaltshandschuhe)*

**David:**

Tadaa!

**Scott:**

Was sagt ihr? Sind wir die reizendsten Haushaltsgehilfinnen der Stadt oder nicht?

**Angela:**

"Oder nicht" trifft's wohl am besten.

**Judith:**

Ihr seid sicherlich die am albernsten aussehenden Rechtsanwältinnen der Stadt. Wenn euch nur eure Klienten so sehen könnten.

**Scott:**

*(mit französischem Akzent)*

Und möchten die Ladies einen Kaffee zum Schluss?

**David:**

*(mit ähnlichem Akzent)*

Und vielleicht ein bisschen Likör dazu?

**Angela:**

Das wäre nett.

**Scott:**

*(immer noch mit Akzent)*

Wir sind gleich wieder zurück, Mesdemoiselles.  
*(ab)*

*(David setzt sich zu Angela)*

**Angela:**

Verzeih mir die Frage, aber warum die Badehose?

**David:**

Nun, wir haben entschieden, den Abwasch im ...

**Judith:**

Sag's nicht, David. Ihr habt nicht ...

**David:**

Im Whirlpool!

**Judith:**

Das Geschirr war ein Hochzeitsgeschenk meiner Großeltern und hat ein Vermögen gekostet.

**David:**

Beruhige dich, Kind. Nichts kaputt.

**Angela:**

Was meinst du, wie würden die sich in Grimly machen?

**Judith:**

Es gibt da einen Jungen, der würde diese Clowns in höchstens dreißig Sekunden erledigen.

*(Scott tritt auf mit einem Tablett mit Tassen, Likör, Gläsern etc. Er stellt es hin und bedient die anderen)*

Jake Santino heißt der.

**Angela:**

Klingt passend mysteriös.

**Scott:**

Sie spricht nicht übers Geschäft, oder?

**Angela:**

Es interessiert mich. Servieren und Klappe halten.

**Scott:**

Yes, Ma'am.

**Judith:**

Santino ist der Inbegriff für alles, was in Grimly schief läuft.

**Scott:**

Der Lehrling des Paten. Ich warte auf den Morgen, wo ich mit einem Pferdekopf im Bett aufwache, nachdem, was Judith alles über ihn rauslässt.

**Judith:**

Ich lasse nichts über ihn raus.

**Scott:**

Ich glaube, Sie ist heiß auf ihn.

**Judith:**

Ich finde das nicht lustig, Scott.

**Scott:**

Dieser Latino-Charme.

**Judith:**

Da ist nichts Charmantes an Santino.

**Scott:**

*(weiter witzelnd. Er legt einen Arm um Judith)*

Ich fühle mich nicht bedroht durch diesen jungen Mann.

**Angela:**

Du bist so ein Hengst, Scott. Vor allem in dieser Schürze.

**Scott:**

Später, Baby.

**Judith:**

*(schiebt Scotts Arm weg)*

Jake kommt aus einer zerrütteten Familie. Ist fünfzehn, lebt mit seiner Mutter, seiner Schwester und seinem Bruder. Hat einige Nebenjobs, die ihn - seiner Meinung nach - unabhängig genug machen, um die Schule schleifen zu lassen.

**Scott:**

Wie ich, als ich fünfzehn war. Ein richtiger Mr. Tough Guy.

**Angela:**

Und was ist dann passiert? Wer hat dir den Mut genommen?

**Judith:**

Macht nie seine Arbeit, verbringt die meiste Zeit mit dem Studium der Rennergebnisse.

**David:**

Tönt nach einem spannenden Charakter.

**Judith:**

Fordert mich heraus, belächelt meine Autorität. Er respektiert mich nicht dafür, was ich für ihn tun will. Ehrlich gesagt, habe ich manchmal Angst vor ihm.

**David:**

Eines Tages wird er's zu weit treiben. Endet dann wahrscheinlich vor Gericht. Und Leute wie wir werden versuchen müssen, ihn vom Gefängnis fern zu halten.

**Judith:**

Und wenn ich ihn zum Vizedirektor schicke, ist alles, was dieser Idiot kann, ihn um Tipps zu bitten. Er scheint der inoffizielle Rennexperte zu sein für die meisten Lehrer.

**Angela:**

Das ist widerlich. Solche Dinge würden in einer Privatschule nicht durchgehen.

**Scott:**

Hey! Mach die guten alten öffentlichen Schulen nicht runter. Ich habe nicht schlecht abgeschnitten.

**Angela:**

Es ist ein Fakt, Scott. Solche Leute würden in den meisten Privatschulen nicht toleriert.

**Scott:**

Nur weil die nicht damit umgehen können. Und die öffentlichen Schulen müssen sich dann darum kümmern, wohl oder übel.

**Angela:**

Und die arme Judith muss sich mit ihnen rumschlagen.

**David:**

Es ist die typische Story. Diese Leute lernen nie. Ich glaube, das ist in ihren Genen. Ich wette, sein Vater ist ein Säufer und die Mutter ein neurotisches, Pillen schluckendes Flittchen.

**Judith:**

Wahrscheinlich. Ich weiß nicht. Ich hab' seine Mutter nie kennengelernt, und ich glaube nicht, dass ich das will.

**Scott:**

*(springt auf)*

Hey, es wird ein bisschen schwermütig. Nehmen wir ein Mitternachtsbad! Ihr habt nicht jeden Tag die Chance, mit zwei Sexbomben wie uns zu baden.

**Angela:**

Ich habe keinen Badeanzug.

**Scott:**

*(mit einem anzüglichen Grinsen, seinen imaginären Schnurrbart wirbelnd und mit französischen Akzent)*

Umso besser, meine Liebe.

**Judith:**

Ich gebe dir einen von meinen. Kommt, das letzte, was ich tun will, ist von der Arbeit reden. Wir sollten diesen Pool ausnützen, wenn ich schon meine Seele in Grimly verkaufen muss, um ihn abzubezahlen.

**Angela:**

OK. Aber jemand muss mich retten, wenn ich sinke.

**David:**

Ich bin immer bereit, den Kuss des Lebens für meine Liebste zu verschenken.

**Judith:**

Es ist so eine schöne Nacht da draußen.

**Scott:**

Ja, kommt schon. Vergiss Jake Santino, diesen gutaussehenden Latino. Vergiss Grimly und genieß' das Leben.

**Judith:**

Leichter gesagt als getan.

*(Sie stehen auf, räumen die Gläser, Tassen etc. auf das Tablett und gehen redend ab)*

**Angela:**

Sowas hab' ich schon lange nicht mehr gemacht.

**Judith:**

Scott und ich benutzten den Pool fast nie.

**David:**

Wir werden die Kaffetassen und Gläser gleich mit waschen, wenn wir drin sind.